

Groth, Klaus: Das lat in Harst, un eben graut de Dag (1859)

- 1 Das lat in Harst, un eben graut de Dag,
- 2 Hans Hansens Hofstell liggt noch deep in Dak,
- 3 Un Smok un Newel op de ganze Marsch.
- 4 Dat Hus is still un dot dat ganze Feld,
- 5 Un nich en Lut to hörn vun Minsch noch Veh.
- 6 Un dochen geit al inne hoge Dörnsch,
- 7 De grot un kold un fast noch düster is,
- 8 En Schritt as mit den Parmtick anne Wanduhr
- 9 Vøerbi ant Finster jümmer op un dal.
- 10 He geit verdeept, un mummelt bi sik sülben,
- 11 En olen Mann, doch steil un breet vun Schullern,
- 12 Un mit en Schritt as schull de Born sik gēben.
- 13 Un steit he dann un wann ant Finster still
- 14 Un schütt de Ogen langs den grauen Weg,
- 15 De wit vøerbi treckt twischen blanke Gröben,
- 16 Un bald in Dunst un Newel sik verlüst,
- 17 So süht he ut de depen Folen rut,
- 18 De Mund so breet, dat grise Haar to Barg:
- 19 En Fremden muss he laten as en Isbar.
- 20 Doch kumt keen Minsch, so oft he steit un süht,
- 21 Den Fotstig rop na't Hus, keen Pørd den Fahrweg,
- 22 Un Kener weer ok kam vun Ost un West,
- 23 Vun Wörn bet Tünn', de kenn Herr Vullmacht Hansen,
- 24 Sin breiden Gang, sin Stock un Meerschum Pip.
- 25 Denn jeden Markt un jede Wahl un Volen
- 26 In ganzen Lann', un wenn't wat Wichtigs gev,
- 27 Wo Macht un Wort un wo dat Geld regeer,
- 28 Dar keem he noch toletz mit Pip un Stock,
- 29 – He jag in Karriol un harr en Swarten, –
- 30 De Runzeln isern un dat Haar to Barg,
- 31 Un dē den Utslag oder neem dat Wort.

32 Wa war ni spraken as de König keem
33 Un langs den Karkhof na de Wörner Kark gung,
34 De Vöegt un Deputeerten achteran,
35 All bloten Kopp un hittli un verbistert,
36 Un Kener wuss to sprēken wenn he frog!
37 Swart vull vun Minschen weer de ganze Weg,
38 De Mür un Likensteen, sogar de Böm;
39 Do keem en Karriol an in Galopp
40 Bet anne Karkhofsport, de Swarte damp:
41 De Vullmacht sprung herut mit Pip un Stock.
42 He gev den Eersten Besten Tom un Tögel
43 Un gung in breiden Schritt de Trepp to höch.
44 Do leep dat langs den Karkhof: Vullmacht Hansen!
45 De Neegsten maken Platz un Alle seegen
46 Wa he dar langs gung, steil as langs den Markt,
47 Bet anne Karkendœr, un trock keen Mien.
48 Dar trę he rin un steek de Pip in Tasch,
49 Un as he wedder rut keem mit de König,
50 Do gung he bi em an in Hot un Stock
51 Un snack mit em torügg as mit sins Liken,
52 De Annern as de Deners achterhęr.

53 Hett he doch gar den König do to Gast hatt
54 Un em en Fröhstück gęben as en Graf,
55 Hier in de sülwe Stuv wo he nu wannert,
56 Un op de Grotendęl un in den Pesel;
57 Un in den Blomhof stunn en prächti Telt.
58 Gott wuss wo all de Glęes' un Schütteln hęrkeem,
59 De sülwern Lępeln un de golden Tassen,
60 Un all de Æwerfloth an Win un Backwark,
61 Mit richti fraren Is in hitten Summer!

62 Se sän, en Wagen weer na Hamborg węn
63 Un harr en Kęksche halt mitsams de Saken:

64 Dar lett man je voer Geld den Döwel danzen.

65 Do gung he mit den König op de Wurth
66 Un wis' mit Fingern hin un her de Gegend,
67 As kunn he't al verschenken wat he seeg.

68 Un dochen steit de Kath noch æwern Weg
69 Un em voer Ogen, mit de braken Doer
70 Un bliern Finstern, wo he ruter seeg
71 Un røwer lœhn as Jung, drög Brot in Hand:
72 Sin Vader weer en lütten Arbeitsmann.
73 Denn dach he, wenn he hungri weer un fror
74 Un sik en Lock puß doer dat Is an't Finster
75 Un æwer hin den warmen Burhof seeg,
76 Wo Schösteen damp un Karn un Ammers kløetern:
77 He wuss mal op un war mal grot un stark,
78 – He föhl al do de Macht in Arms un Harten –
79 Denn wull he't dwingn, un schull dat holn un brøken:
80 De Hof war sin, un he wull Vullmacht warrn!

81 Nu is he't warn. Wosüek? – Is nich to seggn:
82 Mit isern Willn, mit List un mit Gewalt,
83 He hett dat dwungn, süh man de Ogen an,
84 De Boss un Schullern, so ist gar keen Wunner.
85 De Hof is sin, un mehr as een derto,
86 Un wo he kumt, befiehlt he as Herr Vullmacht.
87 Wat achter liggt dat weet he sülbn alleen,
88 Un voer em keem noch nix, dat muss sik bögen.
89 So mag he denken, as he geit un gruwelt
90 Un langs den Weg süht oder na de Klock.
91 De hett al mehrmals slan in drange Släg',
92 Das helli Dag, un noch is nix to sehn.

93 Do dukt der endli mank den Smok un Newel
94 Wat Lëbndigs op, wat neeg un neeger kumt,

95 Noch kum to sehn, doch steit de Vullmacht still
96 Un mit en depen Athen seggt he: endli!

97 En Mann is dat, to Përd, en Mantel um,
98 De ritt, as weer de Dod em oppe Hacken,
99 Voeræwer lœhnt, den depen Fahrweg lang,
100 Dat Slick un Slamm in grote Paltens fleegt.

101 He bögt int Dor un jagt den Hof herop,
102 As vun en Köhlfatt dampft dat vun dat Përd;
103 Dat hollet. En hogen Burschen swingt sik raf,
104 Wat lennlahm, un bedeckt mit Klei un Slick,
105 As harr he Lehm toreden bi en Tegler.

106 Dat Përd is hier to Hus un söcht den Stall,
107 De Rüter lüfft de Mütz un nimmt sin Mantel,
108 De Swëp in Hand, un as he geit un steit,
109 – Dat Argste trampt he wëglangs vunne Föt, –
110 Kumbt he in Dörnsch un op den schrubbten Fotborn.

111 »na«, seggt de Vullmacht, »Reimer, kumbst du endli?
112 Wa hett di't gan? De Ossen sünd berkofft?«

113 Verkofft, un gut! ik kreeg den Mäkler fat,
114 Dörti Ducaten stückwis' doer de Bank,
115 Geld bi de Waar, in Speetsch, un Maandag Lëwern,
116 Dat Geld per Post, de Commissär hett Opdrag.

117 »de Wetenkopmann?«
118 Is en slauen Schurk!
119 Nich mal en Rüggekop, anners harr ik't wagt,
120 Ok mit en Schaden, un voer baar dat wegsan.
121 He harr al schëpt, de Weten leeg in England,
122 Nix harr he oppen Spiker, nich en Spil,
123 Un klagen kunn ik op min Vullmacht ni,

124 Ok geit't in Hamborg langsam bi de Maatschapp.
125 Do heff ik reden, wat de Vossen kunn,
126 Um jo in Glückstadt rechter Tid to kam,
127 In Newel kunn de Telegraph ni teken.

128 »un dropst em noch?«
129 Weer eben ünner Segel!
130 »den Döwel, seggt de Vullmacht, wat en Streich!«

131 He harr de letzte Rappsat güstern ladt,
132 Denn glik clareert, noch en Matrosen hürt
133 Un rutbugseert, den Curs na Amsterdam.
134 Ik hast un föhl mal bi den Juden vør,
135 De Ladung baar un op en Slump to sliten:
136 De trock de Schullern: Seep un Tallig sacken,
137 Dat Öl war seker flau, wer döss wat wagen?

138 »dar sleit dat Wetter in!« seggt do de Vullmacht,
139 Un geit in groten Schreden op un dal.
140 »geld mutt der her! – Denn must du glik na Kiel!«
141 Seggt he un stoppt op eenmal in sin Gank
142 Un süht na Eer, un denn den Burschen an,
143 Denn na de Uhr: »Twee Stunn' kannst du di raun!
144 Itt eerst un drink, denn lat den Schimmel sateln,
145 Ik sübn will noch na Glückstadt mit den Swarten.
146 Segg min Avkat in Kiel, Geld war der kam,
147 He
148 Nu lat di Kaffe bringn un legg di dal;
149 Klock negen büst du klar un kriggst Besched!«
150 He wennt den Rugg un wandert wedder los,
151 Un langsam geit de Anner ut de Dør.

152 De Stuv is optreppt, un de Trepp is schürt,
153 Un ok de Voerdel as en Køkendisch,
154 Bet op sin Spör, de al en Mäden opnimmt.

155 De sä em sacht un fründli guden Morgen:
156 Mamsell weer achter inne lüttje Stuv
157 Un Kaffe warm, he weer wul möd un hungri?
158 Un teken mit de Hand de Døl hintlank.

159 Do gung he, wenn ok stif, mit raschen Schritt
160 Nan achtern, wo en Døer sik apen dē;
161 Dar seeg en Kopp mit brune Flechden rut,
162 De warn de Backen roder as he keem,
163 De Ogen sän noch mehr as guden Morgen.

164 Is heemli Lev ni söter as dat Glück?
165 Un Lev un List is starker as Gewalt,
166 Se drept un rovt en sēli Ogenblick,
167 Wa kort he is: he füllt dat Lēben ut.
168 Na Lengn un Luern kumt he as de Sünn,
169 Un Furcht un Angsten lös't he all in Freiden.

170 »wa hett di't gan? – Gottlof, so büst du dar!«
171 Un ruhi sett se sik un seht sik an.
172 Doch Reimer seggt: De Ol is as en Steen!
173 Weer't ni din Vader, heel ik dat ni ut.
174 Ik bün as gar, heff rēden Dag un Nacht,
175 Un mutt doch hüt noch wedder los na Kiel.
176 Und dochen is't umsunst, dat
177 Dat gift doch Dingn de nich to bögen sünd:
178 Wat will he mit en Eddelhof in Holsteen?
179 He's obsternatsch, de Ehrgiz makt em blind,
180 He söcht vøer di wul na en Grafensøen.
181 Mi slitt he op un stellt mi denn in Eck;
182 So lang se vøerholt brukt he Kopp un Knaken,
183 As weern se ganz mit Murk un Brēgen sin,
184 En Speculeermaschin, wo he op spēlt,
185 Un nich mal richti, blot ut leidi Stolt,
186 As wuss un weer ik nix, un seeg doch Allens,

187 Mutt Allens sehn, denn ahn mi kann he nix,
188 Vertrut mi Allns un schufft mi denn to Sit,
189 Noch jümmer as en arm Perzeptersjung:
190 Dat is to arg!
191 Un darbi steit he op,
192 Stött Tass un Brot to Sit un geit na Døer.

193 Do kumt dat Mäden lisen op em to,
194 Se leggt ęrn weken Arm em anne Schuller,
195 So hoch se is, se langt man ęben an,
196 Un süht em inne Ogen rop so fram,
197 Un fat em mit de anner Hand un seggt:

198 Un bün sin Dochder! – süh! un mutt doch swigen
199 Un hœpen! denn du büst un blifst min Allens!
200 Un
201 So böğ ik mi – węs' du nu doch ni störrsch,
202 Dat ik ni sitt as mank twee harre Steen!
203 Wat kann ik anners wẹn as jümmer din?

204 De Backen ward ęr bleek un blank de Ogen,
205 As se em sachen będt – man kennt den Ton,
206 De snack Een ehr as kranke Kind to Ruh;
207 Dar brennt ok noch keen Wunn', de de ni smödt.

208 He böğt sik as de Sünnner vœr de Unschuld,
209 Doch as de Trost na alle Mög un Qual,
210 Un as en Schutz vœr alle Stolt un Sünn,
211 So treckt he ęr mit beide Arms ant Hart
212 Un küsst de Ogen un den framen Mund. –

213 Twee Stunn' so is dat lębndi oppe Hofstell.
214 Dar sünd al Wagens wẹn un Lüd to Fot,
215 En Kopmann to en Burstell inne Marsch,
216 Nich Hansen sin – doch dat is eenerlei,

217 Wat köpli is, is sin, em moet se kam. –
218 Denn weern der Deputeerten vun en Burschop,
219 De Strit hebbt mit't Gericht, dar sitt he achter,
220 Gewalt un Unrecht hasst he op den Dod. –
221 De schüchtern Ole weer en lütten Schoster –
222 De Vullmacht hett wück Hüsen inne Heid,
223 Blot vœr en Nothfall, dat he Börger is –
224 De bë um Nasicht – dat heel hart vundag',
225 De Vullmacht harr keen Guden, meen de Ole. –
226 Doch dach de Amtsbad in sin roden Rock:
227 Ut uns Herr Vullmacht weer ni klok to warn!
228 He löv, dat weern Decreten un nix Godes
229 Wat he em broch, de Secretair harr munkelt
230 Vun so vël Dusend, vun Concurs un Pann':
231 Un jüs vun Morgens weer he blid as selten,
232 Un gev em noch en Drüttel vœr sin Mög!
233 Den steek he in, un dach noch bi sik sülben:
234 Dat's doch en Herr as weni anner sünd:
235 Dat wull he ok den Secretair noch bibringn!

236 Nu kamt der Ossen, de der dampft un brüllt,
237 En Driwer bi se mit en leddern Geldkatt.
238 De Vullmacht kumt herut un tellt se œwer,
239 Un winkt de Knechts, un langsam drivt se fort
240 In Slick un Lehm, swarfälli un bedächti.

241 Denn bringt de Knechts en Schimmel un en Swarten
242 Mit en Karjol, de Vullmacht smitt sik rin,
243 Un Reimer swingt sik op in nie Kledaje, –
244 Un vœrwarts geit dat langs den depen Weg. –

245 Dar steit dat Mäden inne hoge Dörnsch,
246 Se is alleen un süht de beiden na,
247 Dat Kinn in Hand, de Ogen deep un truri.
248 Nu twëlt de Weg, na't Süden dampft de Swarte,

249 Nan Osten na de Heid de Schimmel rop.
250 Vun Een nan Anner gat ər düstern Ogen,
251 Vun Een tum Annern lengt un sehnt ər Hart.
252 O, dat de Wëg se ut enanner föhrt!
253 Is dat dat Schicksal? Newel deckt de Feern,
254 Een um de Anner dukt se op un ünner, –
255 Un dot un eensam is dat wide Feld.

256 Ɛr Ogen smart, ər Seel is dump un swar.
257 Dat summt vun feern – vellicht de Wörner Klocken?
258 Dat's Warkeldag, se bringt wul Een to Rau.
259 Och, weer se't sülbn! Vellicht weer't so am besten! –
260 Un truri sackt se dal un weent sik satt.

(Textopus: Das lat in Harst, un ęben graut de Dag. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/566>)